

# Zurück in die Zukunft



1886  
Auto statt Kutsche



1967  
Farbfernsehen für  
Deutschland

1924  
Gründung der Internationalen  
Funkausstellung



1932  
Erstes Autoradio

*Vom Fernseher bis zum Handy: Jedes Jahr zeigt die IFA die aktuellen Techniktrends. Doch nicht alle Visionen werden Wirklichkeit. Andere dagegen entpuppen sich völlig überraschend als Verkaufsschlager. Ein Blick zurück.*

**A**nfang September war es wieder so weit: Besucher aus aller Welt strömten nach Berlin zur Internationalen Funkausstellung, kurz IFA. Auch dieses Jahr gab es wieder viele Weltneuheiten zu entdecken, denn die seit 1924 stattfindende Messe rühmt sich zu Recht, ein Forum für bahnbrechende Technologien zu sein. 1932 war es das Autoradio. 1967 startete Willy Brandt hier offiziell das Farbfernsehen im Land. Und 1981 wurde das erste optische Speichermedium, die Compact Disc, vorgestellt.

### Blech-Roboter am Bügelbrett?

Geplant, entwickelt, erfolgreich in den Markt gestartet: So sieht der Idealfall

technischer Innovation aus. Gelegentlich aber kommen auch die besten Techniker vom Weg ab. „Wir stehen an der Schwelle zur Raketenpost“, dachten die Amerikaner 1959, als die Marine einen unbewaffneten Marschflugkörper von einem U-Boot aus abschoß. Zwar erreichten die Briefe tatsächlich ihr Ziel. Der Preis für diese Art der „Luftpost“ erwies sich aber im Vergleich zum Flugzeug als „galaktisch“ hoch. Auch die bügelnden Haushalts-Roboter, die sich Techniker in den 60er-Jahren als menschengroße Wesen aus Blech vorstellten, kamen nie. Wie sie sind zahlreiche Produktideen schnell wieder im Nichts verschwunden, weil die da-

hinterstehende Vision nicht zur Wirklichkeit passte.

Umgekehrt erweisen sich viele Produkte als Verkaufsschlager, an deren Erfolg mancher zunächst nicht so recht glauben wollte. Der Klassiker schlechthin stammt von Kaiser Wilhelm II., der Pferde für unersetzlich hielt und 1906 befand: „Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“ Ähnlich amüsant klingt für uns heute die Einschätzung von IBM-Chef Thomas Watson, zwei Jahre nachdem Konrad Zuse den ersten Computer präsentiert hatte: „Ich denke, dass es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer gibt“, soll er 1943 gesagt haben. Hätte



1973  
Der erste Personal  
Computer



1989  
Entstehung des  
World Wide Web

1969  
Der erste Video-  
rekorder



1981  
Vorstellung der  
Compact Disc



**TEILS GEHÖRIG UNTERSCHÄTZT:**  
*Einige der größten Erfindungen der Menschheit wurden  
in ihren Anfangsjahren nur müde belächelt.*

Darryl F. Zanuck, Vizepräsident von 20th Century Fox, recht behalten, wäre Willy Brandt außerdem sein viel beachteter IFA-Auftritt versagt geblieben. 1946 sah der Filmexperte für das Fernsehen nämlich keine große Zukunft: „Die Menschen werden bald müde sein, jeden Abend auf eine Sperrholzkiste zu starren“, meinte er. Und noch 1982 soll Jan Timmer, Vorstand von Philips, angesichts der CD gefragt haben: „Wer braucht eigentlich diese Silberscheibe?“

Man sieht: Technikprognosen sind eine echte Herausforderung. Welche Dinge setzen sich durch? Und welche nicht? Manchmal wissen Entwickler bereits, wovon die Menschen träumen, und suchen dann „nur“ nach einem Produkt, das passt. Dies war zum Beispiel beim Fliegen der Fall. Auch das Telefon und seine modernen Nachfolger gehören in

diese Kategorie, weil sie es Menschen ermöglichen, über große Entfernungen hinweg in Verbindung zu bleiben.

#### Das Internet? Ein Nebenprodukt!

Viele Produkte entstehen allerdings vor allem deshalb, weil sie möglich sind – weil eine neue Stufe der technischen Machbarkeit erreicht wurde. Das kann ankommen, aber genauso gut in die Sackgasse führen, wenn der Kunde partout nicht für das Neue zu begeistern ist. Steve Jobs zum Beispiel hat verstanden, dass man nicht nur gute Ingenieurideen braucht, um zukunftsfähige Produkte zu schaffen. Deshalb hat er das technisch Innovative an anspruchsvolles Design gekoppelt und zudem konsequent aus Sicht des Verbrauchers gedacht. Hätte Kaiser Wilhelm II. einen solchen Perspektivenwechsel gewagt, hätte er verstanden,

dass 16 Pferdestärken und ordentliche Polstersitze Menschen eher begeistern als Zweispanner mit Kutschbänken. Ein wichtiges Beispiel für Innovationen, die sich rein aus ihrer Machbarkeit heraus ergeben haben, ist übrigens das Internet. Alles, was wir heute unter Web 2.0 zusammenfassen – also soziale Netzwerke, Auktions- und Handelsplattformen –, sei vor 20 Jahren für Informatiker noch unvorstellbar gewesen, sagt Friedemann Mattern, Professor an der ETH Zürich und Spezialist für Zukunftstechnologien. Erst durch die Vernetzung riesiger Datenmengen und die überwältigende Datenspeicher- und Rechenkraft sei das moderne Internet möglich geworden. Und wer weiß: Vielleicht wurden ja auch auf der IFA 2015 Produkte und Technologien vorgestellt, deren Bedeutung wir erst in einigen Jahren richtig erkennen werden.